

Sebastian Deya



Wunderbar  
dunkel.  
Wunderbar kalt.



## **Impressum**

Wunderbar dunkel.  
Wunderbar kalt.

### **Verlag:**

Mondschein Corona  
Teckstraße 26  
73207 Plochingen  
Finisia Moschiano und Michael Kruschina GbR  
[www.mondschein-corona-verlag.de](http://www.mondschein-corona-verlag.de)

### **Covergestaltung:**

Finisia Moschiano  
[www.kunstfabrik-20136.webnode.com](http://www.kunstfabrik-20136.webnode.com)

©Die Rechte des Textes liegen bei Sebastian Deya &  
©Mondschein Corona Verlag  
Veröffentlichung 2014

Lektorin:

Bianca Weirauch

## **Entschuldige! Bitte!**

Das hier geht raus! Für dich! Für dich!  
Ich bitte dich! Entschuldigst du mich?  
Für jede Nacht, in der ich einen Traum dir säte  
für jeden Tag, an dem ich ihn nieder mähte  
für jedes Versprechen, das ich an Dich aussprach  
für jedes Wort, mit dem ich es dann wieder brach  
für jeden Tag, an dem einer an mich glaubte  
für jede Nacht, in der ich einen Glauben raubte  
an jeden, der sich meiner noch angenommen!  
Für alles, was Du dafür zum Dank bekommen?

Das hier geht raus! An dich! An Dich!  
Ich bitte dich! Entschuldigst du mich?  
An jeden, der glaubte an den Drogendealer  
an jeden, der hoffte auf Vernunft im Spieler  
an jeden, der mir nachts noch gerne lieh sein Ohr  
an jeden, dem ich darin meine Treue schwor  
an jeden, der seine Hoffnung in mich setzte  
an jeden, der sich an Dornen so verletzte  
an jeden, der sich meiner doch angenommen!  
Für alles, was Du dafür zum Dank bekommen?

Das hier geht raus! An Dich! An Dich!  
Ich bitte Dich! Entschuldigst du mich?  
Für jedes Gedicht, dass ich nicht an euch dichte?  
Für jedes Wort, mit dem ich danach richte  
Weil ich Nacht für Nacht, wetteifernd  
Tag für Tag nach mehr Neid geifernd  
Stück um Stück mich weiter verlor

Bitt' ich Dich nun! Stell es dir vor,  
wenn wir uns wieder begegnen! Danke ich dir!  
Für ein Ziel! Auf meinem Weg zurück zu mir!

## **Flaschenpost**

Siehst Du mich hier winkend treiben?  
Wer Du auch bist, ich bin für dich!  
Siehst Du mich hier sinkend bleiben?  
Wo Du auch bleibst, hier treibe ich -  
auf der Suche fort, ganz unpoetisch  
nach unsrem Heimatorte  
versinke ich, ganz unpathetisch  
mit jedem meiner Worte!

## **Haiku**

Einsame Herbstnacht  
Von den Dächern tropft Regen  
In unser Schweigen

## **Tweet 13**

Ich frage  
wer ist

bei Dir

Du sagst  
du wärst  
nicht alleine

Ich frage  
wo sind  
die Deinen

Du sagst  
dort sei  
jemand

Ich frage  
nach Menschen  
es antwortet  
keiner

### **Vom alten Riesen**

Ich weiß noch, wie er vor mir steht  
als fünf vor zwölf vorbei war  
im Glas vor mir, sich weggedreht  
kalt und kühl und unnahbar  
musst ich meine Augen schließen  
sah nicht mal Tränen fließen  
ich sehnte mich nach diesem Kind  
dort wie erstarrt im kalten Wind

Ich weiß noch, als ob's gestern wär

stand er dort. In sich verummmt  
ich konnt und wollt! Ich konnt nicht mehr!  
Das letzte Lied es schien verstummt  
bis der Horizont grell geblitzt  
ich fror und war doch nass geschwitzt  
sah vor mir leuchtend, hin und her  
die Augen zu! Ein Lichtermeer!

Ich weiß jetzt, der da vor mir steht  
kalt und kühl und unnahbar  
wie er sich dort. Drehte und dreht  
seit dem Tag, als ich ihn sah  
thront wie Majestät am Horizont  
durch kommende Kaltwetterfront  
und scheint mir helle. Denn es steht  
ein Leuchtturm, der für mich sich dreht

## **Vertreibgut**

Nur tote Fische  
schwimmen mit dem Strom  
glaubte das Rindvieh  
noch zu wissen  
als es zufrieden schmatzend  
in der steigenden Flut  
selektierend  
die Hinfortgerissenen zählte  
um die eigene Wahrheit  
so lange zu erbrechen  
und wiederzukäuen  
auf das sie wenigstens

einen Moment ihm  
nach Überzeugung schmecke

Weiß der Geier  
ob der Ochs  
es noch merkte  
in welche Richtung  
er trieb  
bevor sein Leben  
sich in den Fluten verlor  
mit dem Feuer spielend  
wie ein Fähnchen  
im Wind  
lebend  
überließ er es  
der Strömung  
nur deren Stärke  
entschied  
ob er standhalten würde

### **Flussabwärts**

in der entlegensten Bucht  
liegen sie aufgereiht  
als wäre dies der Ort  
für den sie bestimmt  
als wäre dies der Ort  
an dem verschiedenste Arten  
noch als Herde weilten  
nach einem kurzen Leben  
gemeinsam versammelt  
so jung noch

als wäre dies  
der verlassene Ort  
an dem sie unvergessen  
ewig verwesen

Flussaufwärts derweil  
suhlen sich die Schweine  
wohlig  
in ihrem verächtlichen Gegrünze  
die Nasen rümpfend  
wenn sie in Erinnerungen  
Schwäche wittern  
weil sie in Erinnerungen  
kurz noch einmal  
in der Luft liegen

Wie eine unangenehme Randnotiz  
die nicht hätte sein müssen  
wenn tote Tiere doch endlich  
einfach nur  
das Schwimmen lernten

### **Alles bloß Gold, was glänzt!**

Warum glauben wir, die, die horten und raffen  
und auf Neider so gerne abwertend gaffen  
seien die, die sich selber nur die Nächsten sind  
dabei nutzt doch meist das Menschenkind

Die kalte Fassade aus Ruhm, Dingen und Zahlen

als Anstrich bloß im Haus der Qualen  
dabei dient doch Schmuck oft Ochs' und Rind  
zu verschleiern wer sie wirklich sind

Nicht umsonst legt man Wert auf falschen Schein  
nur um der Mittelpunkt mal selbst zu sein:  
Denn wenn man bedeutend wie ein Status bloß ist  
bedeutet es bloß, dass du selbst nicht mehr bist.

## **Dezemberlied**

Wenn bald die letzten Augen schließen  
lass' uns diesen einen Tanz noch wagen  
wenn letzte Tränen von Eiszapfen fließen  
lass' gemeinsam nochmal „ja!“ uns sagen

Ich will ein letztes Mal dich noch erleben  
wirst du mich noch einmal sicher führen  
unter meinen Füßen wird die Erde beben  
werd' ich im Winter heißen Atem spüren

In der Leidenschaft der alten Lieder  
durch Ruinen von verlassenen Städten  
wir trampeln jeden Rest von gestern nieder  
bis uns die Leere platzt aus allen Nähten

Wie neue Menschen auf entlegenen Wegen  
über Schlachtfelder und Leichenberge  
wie der Wind werden wir Schnee weg fegen  
durch kahle Gärten, über Gartenzwerge